

Zukunftsagenda

In der Ostschweiz daheim,
in der Welt zuhause.



SOFTURBANE

OSTSCHWEIZ

DIE SOFTURBANE OSTSCHWEIZ ENTWICKELT SICH WEITER – UND SO AUCH DIE IHK-ZUKUNFTSAGENDA

Mit der Zukunftsagenda geben die IHK St.Gallen-Appenzell und die IHK Thurgau einen Ziel- und Orientierungsrahmen für die Entwicklung der Kernregion Ostschweiz vor.

Seit 2018 verfolgen die beiden Ostschweizer Handelskammern die Entwicklungen der Schlüsselprojekte. Zahlreiche Schlüsselprojekte haben sich seit der Einführung positiv entwickelt, bei anderen besteht grosses Potenzial, neue sind hinzugekommen.

Im Dialog mit den regionalen Arbeitgeberverbänden und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern wird die Aktualität überprüft und periodisch angepasst. Mit der Zukunftsagenda der 3. Generation tragen wir den neusten Entwicklungen Rechnung.

Softurbane Ostschweiz

1

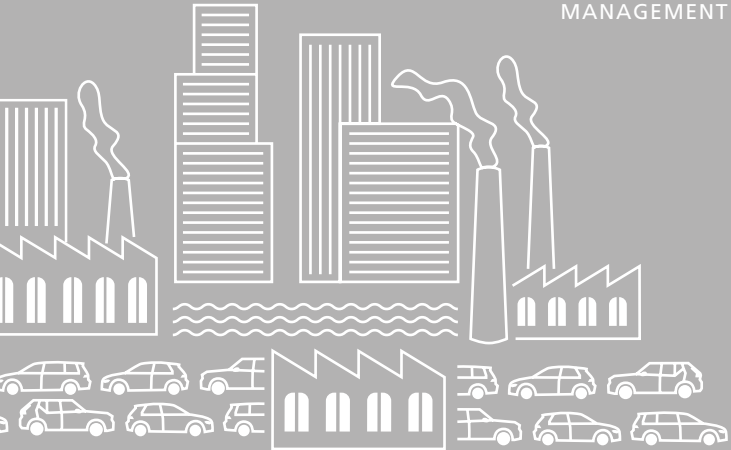
Die Kernregion Ostschweiz mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Thurgau und St.Gallen hat viel zu bieten. Sie zeichnet sich durch einen vielfältigen Lebensraum und eine starke industrielle Basis aus.

Zu den Vorzügen gehören gute Verkehrsanbindungen, ausgezeichnete Schulen mit den entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten, intakte Naherholungsgebiete und ein bezahlbares Wohnangebot.

Als softurbaner Raum verbindet die Region eine durch Welt-offenheit, Zukunftsglauben und Veränderungsbereitschaft charakterisierte urbane Haltung mit einem Lebensraum, der eine grössere Vielfalt zulässt als die Dichte städtischer Zentren.

URBANE ZENTREN

DICHTE
ANONYM
REISEZEIT
GENTRIFIZIERUNG
HEKTIK
SUPERLATIVE
REGULIERUNG
MANAGEMENT



SOFTURBANE OSTSCHWEIZ

PLATZ
PERSÖNLICH
LEBENSZEIT
DURCHMISCHUNG
BALANCE
PRAGMATISMUS
FREIRAUM
UNTERNEHMERTUM



MEGATRENDS



GLOKALISIERUNG

DIGITALISIERUNG

Wir sind herausgefordert

Die besonderen Qualitäten der Kernregion Ostschweiz werden durch die Megatrends Digitalisierung, Glokalisierung, Urbanisierung und gesellschaftlicher Wandel herausgefordert. Unsere Aufgabe ist es, diese Megatrends als Chance für unseren vielfältigen Lebensraum und unsere industrielle Basis zu nutzen.

Die Kernregion Ostschweiz braucht eine positive Story. Unsere Region hat Zukunft. Sofern wir es wollen.



Mehr über die Megatrends erfahren auf www.zukunftsagenda.ch



URBANISIERUNG

GESELLSCHAFTLICHER
WANDEL

MEGATRENDS

Die IHK-Zukunftsagenda bietet dazu
den geeigneten Orientierungsrahmen.

Sie leitet aus dem Alleinstellungsmerkmal «Soft-urbanität» und den Megatrends stufenweise eine Vision, Leitsätze, Ziele und konkrete Schlüsselprojekte her.



UNSERE VISION

DIE KERNREGION OSTSCHWEIZ IST
DER BEVORZUGTE
LEBENS-, ARBEITS- UND WIRTSCHAFTSRAUM.

5

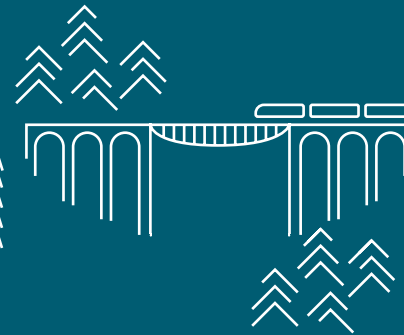
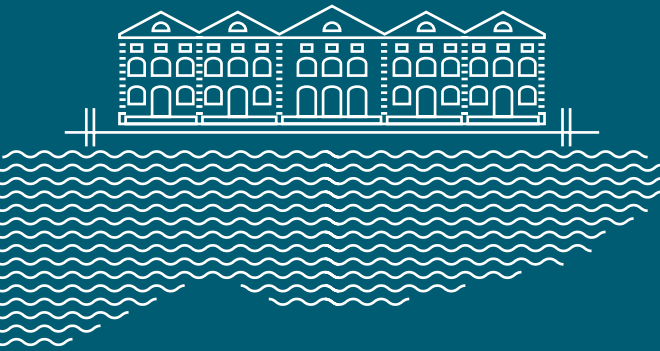




IHK St.Gallen-Appenzell



Als führendes Wirtschaftsnetzwerk und einflussreichste Stimme **vernetzen, informieren, inspirieren** und **vertreten** wir alle jene Menschen und Unternehmen, die dafür Verantwortung übernehmen.



LEITSÄTZE FÜR EINE WETTBEWERBSFÄHIGE UND UMWELTVERTRÄGLICHE MARKTWIRTSCHAFT

Weltoffen und veränderungsbereit

Der Weg in eine erfolgreiche Zukunft führt über unsere Haltung und die Bereitschaft zur Veränderung. Als Gesellschaft und als ganze Region muss es uns gelingen, an die Weltoffenheit und Internationalität des Handels und der Industrie der Ostschweiz anzuknüpfen.

Vielfältig und verbunden

Die Kernregion Ostschweiz besteht aus den sechs softurbanen Teilregionen Thur, Säntis, Fürstenland-Toggenburg, Linth, Rhein und Gonzen mit unterschiedlichem Charakter. Die Grenzen sind fließend und je nach Lebensbereich unterschiedlich. Die einzelnen Teilregionen verbindet die gemeinsame Vision.





Gemeinsam und respektvoll

Mit Blick auf die Effizienz und die Effektivität der staatlichen Leistungserbringung führt kein Weg an einer echten regionalen, kantonalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vorbei. Im Vordergrund darf nicht das Trennende, sondern muss das Verbindende stehen. Gemeinsam sind wir stärker. Dabei liegt der langfristige Fokus auf dem respektvollen Miteinander – zu Mensch und Umwelt.

Konkret und lösungsorientiert

Als Orientierungsrahmen für die Entwicklung der Kernregion Ostschweiz als Ganzes definiert diese Zukunftsagenda Zielkorridore und Schlüsselprojekte. Diese haben zum Ziel, die Kernregion Ostschweiz als bevorzugten Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsraum zu stärken. Sie müssen von allen Beteiligten auf regionaler, kantonaler sowie nationaler Ebene überzeugend verfolgt werden. Massgebend ist die unternehmerische Freiheit, welche Vertrauen aufbaut und Verantwortung mit sich bringt.



Hafen von Romanshorn

ZIELKORRIDORE



STÄRKUNG DES BILDUNGSRAUMS OSTSCHWEIZ

Bildung schafft Zukunft. Lebenslanges Lernen wird eine Notwendigkeit. Dank exzellenten Bildungsinstitutionen kann die Kernregion Ostschweiz die künftige Generation befähigen und auf das benötigte ausgezeichnete Mitarbeiterpotenzial zurückgreifen.

«Für uns als Bau- und Industrieunternehmen ist das duale Berufsbildungssystem von unschätzbarem Wert. Dank der Kombination aus betriebsinterner Ausbildung und exzellenten Bildungseinrichtungen mit hohem Praxisbezug gehören unsere Mitarbeitenden zur Weltspitze.»

Katharina Lehmann

CEO Blumer Lehmann, Gossau
Vorstandsmitglied IHK
St.Gallen-Appenzell



NUTZUNG DER CHANCEN VON INNOVATION UND TRANSFORMATION

Innovationskraft und Unternehmertum treiben unsere Region an. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist Voraussetzung dafür. Gesellschaft und Wirtschaft nutzen die Technologie als Chance und fördern damit ihre Wettbewerbsfähigkeit.



«Es braucht Mut, Veränderungen anzugehen. Wir können die Chancen von Innovation und Transformation für uns nutzen. Es muss uns gelingen, als innovative Region eine überregionale Strahlkraft zu entwickeln.»

Dario Germann

Head of Strategic Projects & ESG
Variosystems, Steinach



NEUGESTALTUNG VON ARBEITSFORMEN

Wertevorstellungen, Karriereentwürfe und Rollenbilder wandeln sich. Der demografische Wandel bedingt Anpassungsfähigkeit. Der Wettbewerb der Unternehmen um Talente verschärft sich. Die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben ist entscheidend.

«Der demografische Wandel fordert uns in betrieblicher wie auch gesellschaftlicher Hinsicht heraus. Anpassungsfähigkeit ist dafür Voraussetzung: Mit flexiblen Arbeitsbedingungen können wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen und Mitarbeitende für uns gewinnen.»

Sandra Banholzer
CEO RAUSCH AG KREUZLINGEN, Kreuzlingen





VERBESSERUNG DER STAATLICHEN EFFEKTIVITÄT UND EFFIZIENZ

Attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen sind im Standortwettbewerb entscheidend. Ein effizienter Staat ist nicht nur für die Wirtschaft zentral, sondern stärkt auch die Glaubwürdigkeit der staatlichen Institutionen. Die Steuerbelastung der Kernregion Ostschweiz muss konkurrenzfähig sein. Es muss unser Anspruch sein, im nationalen Finanzausgleich von der Nehmer- zur Geberregion zu werden.



«Eine effiziente staatliche Leistungserbringung ist ein wichtiger Standortfaktor. Der Staat soll seine Aufgaben kostenschonend wahrnehmen und die Ressourcenkraft der Region stärken. Was für uns als Unternehmen gilt, muss auch für den Staat gelten: Gesunde Finanzen sind Teil verantwortlichen Handelns.»

Tobias Wild

CEO Wild & Küpfer AG, Schmerikon



WEITERENTWICKLUNG DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

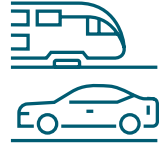
Die interkantonale und grenzübergreifende Zusammenarbeit wird durch das Denken und Handeln in funktionalen Räumen gestärkt. Die Kernregion Ostschweiz muss mit einer einheitlichen Stimme auftreten, ihr Selbstverständnis stärken und die regionale Identität pflegen. Sie ist Teil des interregionalen Wirtschaftsraums Bodensee. Die Grenze muss als verbindendes und nicht als trennendes Element verstanden werden.



«Die Ostschweiz ist ein integraler Teil der Metropolitanregion Bodensee und dank ihrer Nähe zu anderen Ländern einzigartig positioniert. Als exportstarke Region ist die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg und das Denken in funktionalen Räumen unerlässlich.»

Katherine Broder

Executive Vice President Global Sales
Hexagon / Leica Geosystems, Heerbrugg



SICHERSTELLUNG EINER LEISTUNGSFÄHIGEN INFRASTRUKTUR

Unternehmen müssen sich auf eine leistungsfähige Mobilitäts-, Energie- und Kommunikationsinfrastruktur verlassen können. Der Fluss von Personen, Verkehrsmitteln, Gütern, Informationen und Energie muss gewährleistet sein.



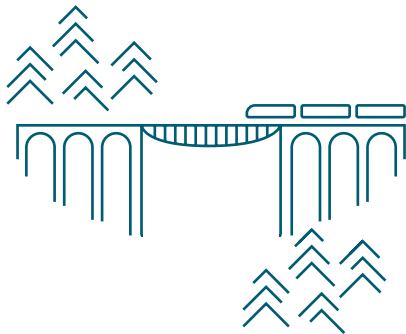
«Um als Standort weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt unsere Region ein leistungsfähiges Gesamtsystem von Energie-, Kommunikations- und Mobilitätsinfrastruktur. Die Investitionen in die Infrastruktur von heute entscheiden über die Attraktivität unserer Region von morgen.»

Urs Ryffel

CEO HUBER+SUHNER AG, Herisau

«Verkehrsmittel, Antriebsformen sowie die dazu eingesetzten Energiequellen verändern sich parallel zur Entwicklung der Technologie. Das Bedürfnis nach Mobilität wird weiter steigen. Gleichzeitig ist Mobilität eine Grundvoraussetzung für eine positive Wirtschaftsentwicklung.»

Markus Bernsteiner
CEO Stadler Rail, Bussnang





Sonnenstrahlen über dem Rheintal.
Philipp Sev, CC BY-NC 2.0



SCHLÜSSELPROJEKTE DER KERNREGION OSTSCHWEIZ

OST-Campus Rapperswil-Jona



SCHLÜSSELPROJEKTE DER KERNREGION OSTSCHWEIZ



Stärkung des Bildungsraums Ostschweiz

Förderung und Stärkung der dualen Berufsbildung

Stellenwert der Berufslehre in der Gesellschaft stärken. Das Angebot in der dualen Berufsbildung ausweiten. Vorteile der Berufsmatura sichtbar machen. Zusammenspiel von Unternehmen und Fachhochschule stärken.



Umsetzung des Konzepts der kompetenzorientierten Berufsfachschulen

Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schulen optimieren. Branchenspezifische Ausrichtung. Neuorganisation nach fachlichen, unternehmensnahen statt regionalen Kriterien.



Integration der IT-Bildungsoffensive in den regulären Bildungsbetrieb

Umsetzung von Teilprojekten. Sichtbarmachen des Digital Talents Program. Erprobung zukunftsorientierter Unterrichtsmodelle. Monitoring der Umsetzung von Unterricht 4.0 (Berufsbildung) und der Markterweiterung des Informatikangebots (OST – Ostschweizer Fachhochschule und Universität St.Gallen). Informatikausbildung in Berufsfachschulen. Mit Veranstaltungen wie der Berufsbildungs-Olympiade visionäre Konzepte verfolgen. Langfristige finanzielle Selbsttragbarkeit sicherstellen.



Nutzung der Chancen von Innovation und Transformation

Digital & Innovation Campus Thurgau

Zentrum für Förderung von Innovation sowie digitaler Kompetenzen in der Region. Kollaboration mit Konstanzer Hochschulen und weiteren zugunsten von bestehenden Unternehmen, Start-ups und Bildungsinstitutionen.



Arealentwicklung vorantreiben

Entwicklung der acht von der Standortförderung definierten Arealentwicklungsprojekte im Kanton St.Gallen. Attraktivität der Kernregion Ostschweiz steigern und gute Rahmenbedingungen für den Verbleib und die Expansion von ansässigen Betrieben gewährleisten.



Switzerland Innovation Park Ost

Innovationsökosystem für KMU und Start-ups. Inkubator für innovative Start-ups in den Bereichen Gesundheit und Leistungsfähigkeit, Sensorik sowie Digitalisierung. Wissenstransfer zwischen Wirtschaft, Empa, Kantonsspital St.Gallen, Universität St.Gallen, OST – Ostschweizer Fachhochschule und RhySearch.





Hightech Campus Buchs

Synergien des Hightech-Clusters im Rheintal nutzen. Bildung, Forschung und Unternehmen vernetzen. OST-Campus Buchs stärken. Attraktive Begegnungszone für den Austausch etablieren.



Neugestaltung von Arbeitsformen

Familienergänzende Angebote

Besseres Verständnis für moderne Familienformen in der Bevölkerung und in Unternehmen. Ausbau eines qualitativ hochwertigen Angebots durch Steigerung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses, Liberalisierung und Deregulierung. Bestehende Fördermodelle zielgerichtet und effizient gestalten. Fehlanreize abbauen.



Tagesstrukturen

Taktstundenplan: Blockzeiten stufen-, schulgemeinden- und kantonsübergreifend abstimmen. Planungssicherheit schaffen und Koordinationsaufwand reduzieren.



Flexible und individuelle Arbeitsmodelle (New Work)

Dialog und individuelle Lösungen ermöglichen. Freiraum für Unternehmen und Arbeitnehmende durch Flexibilisierung des Arbeitsgesetzes. Individualbesteuerung einführen: Keine Lebensentwürfe benachteiligen und Fehlanreize verhindern. Erwerbsbeteiligung steigern.



Befähigung von Arbeitnehmenden mittleren und höheren Alters

Anreize für Arbeit über das Rentenalter hinaus. Teilnahme am Arbeitsmarkt stärker auf wirtschaftliche Anreize ausrichten, mit privatwirtschaftlich organisierten und finanzierten Weiterbildungsmodellen. Fokus auf digitale Kompetenzen. Lebenslanges Lernen.



Verbesserung der staatlichen Effektivität und Effizienz

Gesundheitsregion Ostschweiz

Weitere überkantonale Konzentration der Leistungsangebote im Gesundheitsbereich. Qualitativ gute medizinische Versorgung zu vertretbaren Kosten. Denken in funktionalen Räumen und interkantonale Zusammenarbeit in der Leistungserbringung.



Wettbewerbsfähige Steuern für Unternehmen und natürliche Personen

Steuerlich attraktiver Standort für Unternehmen, auch nach der Einführung des OECD-Mindeststeuersatzes. Wettbewerbsfähige steuerliche Belastung für natürliche Personen. Wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit der Ostschweiz stärken.



Elektronisches Patientendossier

Tiefere Kosten und höhere Effizienz durch die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung. Einführung des elektronischen Patientendossiers.



Entbürokratisierung und Digitalisierung der Verwaltung

Kundenorientierung der Verwaltung. Abläufe vereinfachen. Vorschriften und Gesetze abbauen. Rasche Einführung von digitalen Dienstleistungen wie E-Government und rasche elektronische Bewilligungen.





Weiterentwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Stabilisierung und Weiterentwicklung der bilateralen Verträge mit der EU	Bilateralen Weg weiterverfolgen. Bestehende Binnenmarktverträge erhalten und neue aushandeln. Gerichtliche Streitbeilegung sicherstellen.	
Abbau Handelshemmnisse	Hürden im Handel mit Schweizer Gütern und Dienstleistungen im Import und Export senken. Grössere Auswahl an Produkten und Dienstleistungen mit tieferen Preisen für Konsumenten und Unternehmen. Einsatz für weitere Freihandelsabkommen.	
Etablierung des internationalen Metropolitanraums Bodensee	Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums rund um den Bodensee fördern. Mit vereinten Kräften die Position des Metropolitanraums Bodensee grenzüberschreitend im nationalen und internationalen Standortwettbewerb stärken.	
Rhesi (Rhein – Erholung und Sicherheit)	Hochwasserschutz im Rheintal. Ausbau der Abflusskapazität unter gleichzeitiger Nutzung des ökologischen Verbesserungspotenzials.	



Sicherstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur

Mobilität

Gemeinsame Mobilitätsstrategie in der Ostschweiz	Etablierung einer gemeinsamen und gesamtheitlichen «Mobilitätsstrategie Ost» mit einer kantons- und verkehrsträgerübergreifenden Perspektive. Alle Verkehrsträger werden adäquat berücksichtigt.	
Brüttener Tunnel	Fahrzeitreduktion der Bahn auf drei Ostschweizer Hauptkorridoren um bis zu 8 Minuten und kürzere Wartezeiten. Güterverkehr im Halbstundentakt. Verbesserung der Anbindung an den Wirtschaftsraum und Flughafen Zürich.	
Vollknoten Bahnhof St.Gallen und Stärkung Knoten Wil	Kapazitätssteigerung für die Bahn. Verbesserung Anschlusssituation. Erhöhung Fahrplanstabilität.	
Zubringer Appenzellerland	Bessere, verträglichere regionale Anbindung beider Appenzell. Entlastung und Entwicklung der Siedlungsgebiete. Gesteigerte Erreichbarkeit der Zentren Appenzell, Herisau sowie des Areals St.Gallen West – Gossau Ost.	
Engpassbeseitigung St.Gallen	3. Röhre Rosenbergtunnel zur Sanierung der beiden bestehenden Tunnelröhren Rosenberg. Zubringer Güterbahnhof und Tunnel Liebgg. Entlastung Siedlungsgebiete durch unterirdische Verkehrsführung.	
Autobahnverbindung Rheintal	Verbindung der parallel verlaufenden Rheintalautobahnen auf der schweizerischen und der österreichischen Seite zur Reduzierung des Pendler- und Schwerverkehrs in den Dörfern. Bodenseeschneelstrasse S18 und Netzstrategie Raum DHAMK.	

Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) und Oberlandstrasse (OLS)	Durchgehende Verbindung des Thurtals bis zum Bodensee. Siedlungsgebiete entlasten. Verkehrsaufkommen kanalisieren: kürzere Reisezeiten und besserer Verkehrsfluss. Überregionale Erreichbarkeit steigern. OLS als Ergänzung zur BTS.	
Fahrradschnellwege	Sichere, unterbruchsfreie Schnellspuren in und um Wirtschaftszentren für Pendlerverkehr. Besondere Berücksichtigung von E-Bikes und Lastenvelos für Individuen und Unternehmen. Sicherstellung von sicheren und beleuchteten Velorouten auch im Winter.	
Nachhaltigen Verkehr ermöglichen	Auf nachhaltige Energieträger im Verkehr umstellen. Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur und des regionalen Wasserstofftankstellennetzes mit privaten und kantonalen Initiativen.	
Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene	Güterverkehr auf langen Strecken auf die Schiene verlegen, u. a. mit Cargo Sous Terrain. Grenzüberschreitenden Güterverkehr mit der Bahn vereinfachen.	
Energie¹		
Fokus auf Energieversorgungssicherheit	Eine zukünftige Energieversorgung muss sich an Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und ökologischer Nachhaltigkeit orientieren. Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe mit Programmen wie SBTi oder Effizienz+ der EnAW steigern. Einsparpotenziale bei Gebäuden und Mobilität nutzen.	
Potenzial des Alpenrheins mit neuen Kraftwerken nutzen	Erichtung von Alpenrhein-Kraftwerken zur Erschliessung des Potenzials, zusammen mit ökologischen Aufwertungsmaßnahmen. Prioritär Realisierung von ein bis zwei Kraftwerken, wovon eines im Gebiet Trübbach/Sargans gebaut würde.	
Konzeption und Bau neuer Windenergieanlagen	Aufnahme neuer, geeigneter Standorte für Windkraftproduktion in den Richtplan des Kantons St.Gallen. Bewilligungsverfahren vereinfachen.	
Kommunikation		
Rascher Ausbau und Modernisierung der Mobilfunknetze	Bewilligungspraxis, die mit technologischen Entwicklungen Schritt hält. Vereinfachte Verfahren für Ausbau der Netze unter Wahrung der Grenzwerte in der Kernregion Ostschweiz ermöglichen.	
Leistungsfähiges Glasfasernetz	Ausbau eines zukunftsfähigen Kommunikationsnetzes in der Ostschweiz. Zweckmässige Erschliessung mit Glasfaserleitungen zur Bewältigung der steigenden Datenvolumen.	

¹ vgl. EcoOst-Vademecum «Versorgungssicherheit in Zeiten der Energiewende» für eine umfassende Übersicht der Handlungsmassnahmen (www.ihk.ch/vademecum-energie)



dringender Handlungsbedarf



Handlungsbedarf / entscheidungsreif



in Umsetzung / fortlaufende Anpassung

Der Handlungsbedarf bezieht sich auf die Entscheidungsfindung der zuständigen Kompetenzebene.



«Die IHKs setzen sich gemeinsam für eine starke Ostschweiz ein. Stark ist die Ostschweiz dann, wenn sie sowohl als Wirtschaftsraum für Unternehmen wie auch als Lebens- und Arbeitsraum für Menschen attraktiv ist.»

Jérôme Müggler
Direktor IHK Thurgau

Markus Bänziger
Direktor IHK
St.Gallen-Appenzell

Impressum

IHK St.Gallen-Appenzell
Gallusstrasse 16
9001 St.Gallen
www.ihk.ch

IHK Thurgau
Schmidstrasse 9
8570 Weinfelden
www.ihk-thurgau.ch

www.zukunftsagenda.ch
St.Gallen und Weinfelden, Juni 2023

